

Ihre Einführung von SAP S/4HANA

Erfolgsfaktoren einer Migration

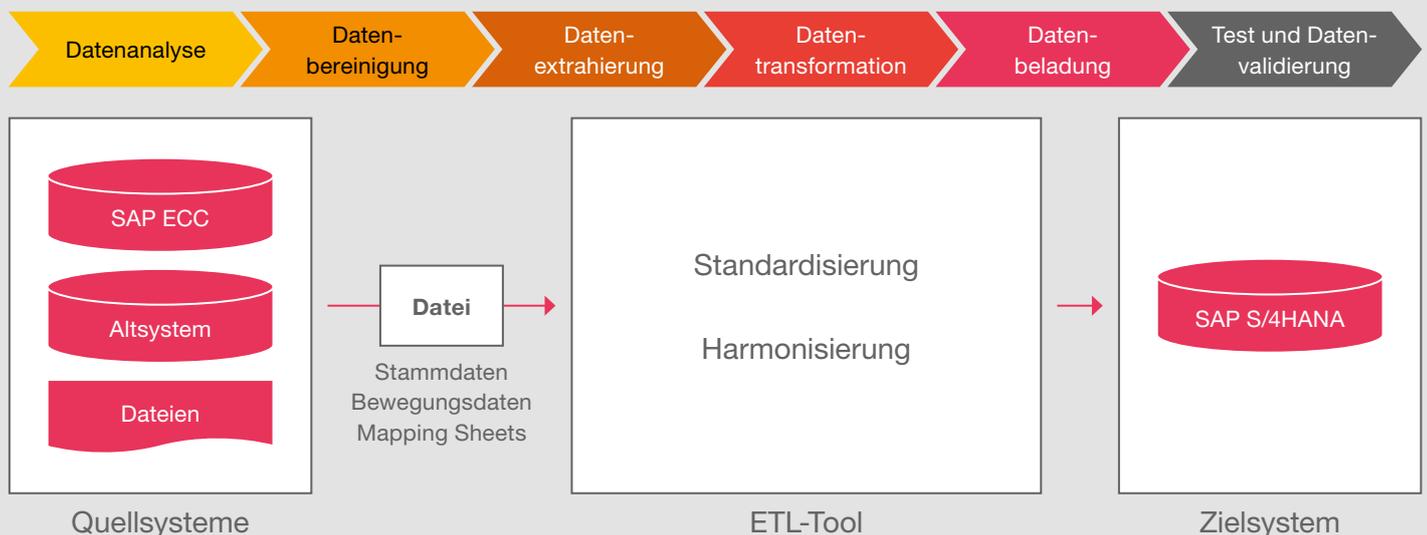


Nutzer:innen bestehender SAP-ECC-Systeme müssen bis spätestens 2027 auf S/4HANA umstellen – Migration ist ein wesentlicher Bestandteil jeder SAP-S/4HANA-Einführung

Mit dem nahenden Wartungsende für das SAP-ECC-System müssen sich die SAP-Kunden frühzeitig mit der Einführung von S/4HANA auseinandersetzen. Der Umstieg stellt wohl die größte Herausforderung seit der Einführung des SAP-ERP-Systems dar. Mehr als 83 Prozent der PwC-Kunden planen eine Implementierung von S/4HANA oder befinden sich aktuell in der Umsetzung. Laut einer PwC-Umfrage zu SAP S/4HANA im Finanzsektor sehen 74 Prozent der

befragten Versicherungen und Banken Know-how-Lücken in den Bereichen Konzeption, Customising, Implementierung und insbesondere in der Migration nach SAP S/4HANA. Bei der Implementierung von S/4HANA müssen Prozesse, Tabellen, Felder oder kundenspezifische Programme (Custom Code) an das Zielbild angepasst werden. Hieraus ergeben sich Anforderungen an die Migration von Stamm- und Bewegungsdaten vom Quell- in das Zielsystem.

Abb. 1 Ihre erfolgreiche Umstellung auf S/4HANA in sechs Schritten



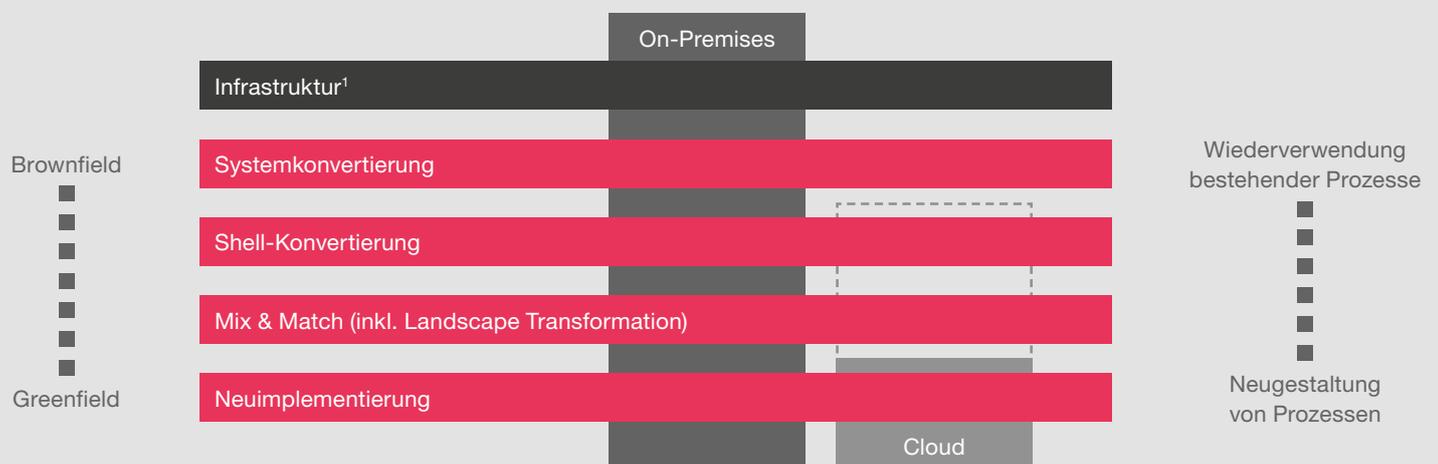
Für eine erfolgreiche Migration gibt es verschiedene Ansätze – von einer Systemkonvertierung bis zur Neuimplementierung

Der für Sie geeignete Migrationsansatz

Die Migration von SAP ECC nach SAP S/4HANA kann über verschiedene Ansätze erfolgen. Welcher Ansatz geeignet ist, ergibt sich aus diversen Faktoren. Unter anderem sind Zielsetzung, Scope sowie Projektzeitraum relevante

Einflussgrößen. Das Vorgehen ist kundenspezifisch anzupassen. Je nach Zielsystem, On-Premises oder Cloud, kommen unterschiedliche Ansätze in Betracht:

Abb. 2 Unterschiedliche Migrationsansätze



¹ rein technische Umstellung mit R/3, keine Datenmigration

Im Wesentlichen wird zwischen Brownfield- und Greenfield-Migration sowie Mischvarianten unterschieden, wobei beim Brownfield-Ansatz das bestehende System einschließlich seiner gesamten Prozesse und Daten konvertiert wird. Damit können bestehende Prozesse grundsätzlich weiterhin genutzt werden. Dieser Ansatz eignet sich, wenn beispielsweise das bestehende System geringe Altlasten bzw. wenig Historie aufweist. Der Projekt-Scope ist bei einer Brownfield-Migration bzw. einer rein technischen Datenbankmigration entsprechend kleiner. Bei Bedarf erfolgen eine Datenbereinigung sowie notwendige Umstellungen, wie beispielsweise die Einführung des zentralen Business Partner oder NewGL.

Beim Greenfield-Ansatz wird ein neues S/4HANA-System implementiert, wodurch eine Neugestaltung von Prozessen sowie Organisationsstrukturen ermöglicht wird. Neben der Annäherung an Standards und Best Practices können hierdurch neue SAP-Funktionalitäten (z. B. die Integration/ Verschmelzung von Finance (FI) und Controlling (CO)) optimal genutzt werden. Historisch gewachsene Strukturen und Altlasten können neu gestaltet werden, zum Beispiel durch eine Zentralisierung des Kontenplans. Dieser Ansatz ist insbesondere bei der Einführung einer Cloud-Lösung von Bedeutung. Obwohl das Thema Cloud bei der Implementierung aktuell noch eine untergeordnete Rolle spielt, beschäftigen sich die Unternehmen zunehmend hiermit.

Mix & Match sowie Shell-Konvertierung stellen Mischvarianten dar, bei denen Prozesse und Strukturen teilweise neu definiert werden. Die Shell-Konvertierung konzentriert sich auf bestehende Prozesse, während der Ansatz von Mix- Mix & Match auf die Neumodellierung abzielt.

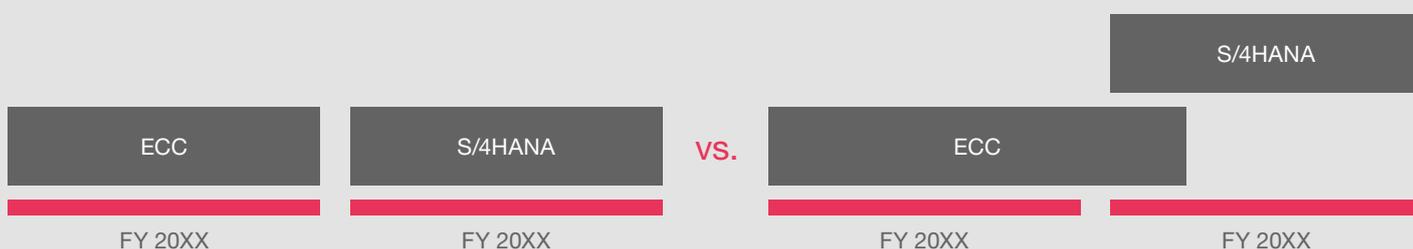
Big Bang versus Parallelbetrieb

Neben der Migrationsstrategie sind Überlegungen zum Cut-over-Szenario notwendig. Hierbei gibt es zwei Möglichkeiten: Big Bang und Parallelbetrieb. Beim Big-Bang-Szenario wird das Altsystem zum Migrationszeitpunkt vom Zielsystem abgelöst, während im Parallelbetrieb beide Systeme in einem festgelegten Zeitraum nebeneinander fortgeführt werden. Hierbei löst S/4HANA das Altsystem inklusive der Prozesse und Funktionen sukzessive ab.

Dadurch kann das operative Risiko grundsätzlich reduziert werden, allerdings wird gleichzeitig der Betriebsaufwand erhöht, vor allem in Bezug auf die Schnittstellen der Umsysteme.

Die Wahl des Szenarios, ob Big Bang oder Parallelbetrieb, ist unter anderem vom Migrationsansatz abhängig. Der Brownfield-Ansatz erfordert zum Beispiel ein Big-Bang-Szenario und daher ist ein Parallelbetrieb nicht möglich.

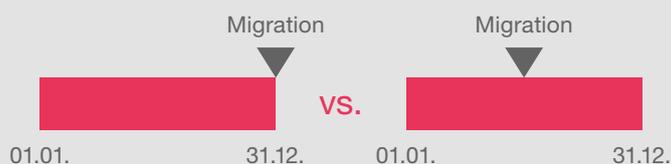
Abb. 3 Big Bang vs. Parallelbetrieb



Migrationszeitpunkt

Für jedes Migrationsszenario sind die Aktivitäten vor und nach dem Migrationszeitpunkt (Migrationsstichtag) zu durchdenken. Neben einer Migration zum Jahresende kann auch unterjährig migriert werden. Bei der Wahl des Migrationszeitpunkts müssen sowohl technische Faktoren als auch fachliche Aspekte durchdacht werden. Einer der technischen Faktoren ist das Volumen der einzelnen Migrationsobjekte, das die Wahl des Migrationstools beeinflusst. Fachlich muss der Umgang mit bestimmten Prozessen, wie zum Beispiel offenen Posten, geklärt und regulatorische Anforderungen eingehalten werden.

Abb. 4 Migrationszeitpunkte: Year-end vs. Intra-year



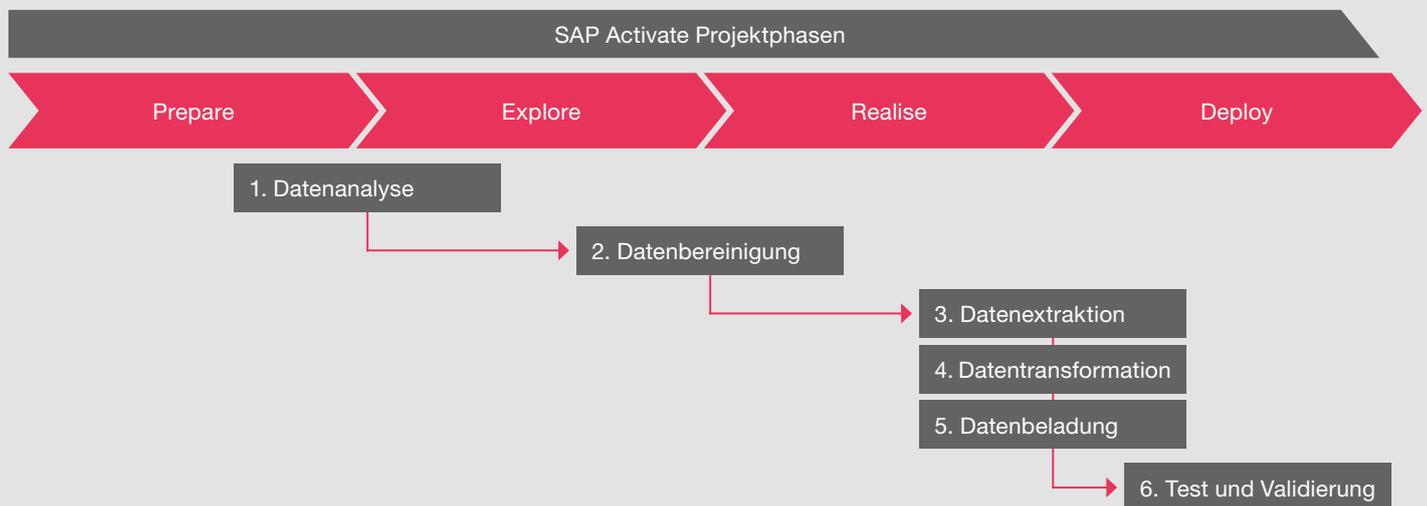
Unser bewährtes Vier-Phasen-Modell sorgt für eine sichere Migration – von der Planung bis zur finalen Durchführung

Die Migration von Ihrem Altsystem zu S/4HANA stellt einen komplexen Prozess dar, bei dem wir Sie von der Planung bis zur finalen Durchführung inklusive der Stabilisierungsphase unterstützen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen unser Vorgehen einer Migration beispielhaft anhand eines Rollouts über mehrere Ländergesellschaften von S/4HANA nach dem Greenfield-Ansatz und dem Big-Bang-Szenario vor.

Als methodische Grundlage dient SAP Activate, die wir mit unseren Best Practices angereichert haben. Diese Methodik gliedert das Projekt in vier Phasen. Die wesentlichen Aktivitäten der einzelnen Phasen sind nachfolgend dargestellt:

Abb. 5 Phasen der Migration



In der **Prepare**-Phase werden die Aktivitäten und Meilensteine des Projekts inhaltlich und zeitlich geplant. Der Scope der Migration und die relevanten Migrationsobjekte werden in moderierten Workshops festgelegt. Zusätzlich werden abhängig vom Migrationsszenario und -zeitpunkt wesentliche Entscheidungen, wie zum Beispiel der Umgang mit offenen Posten und Salden, die Nutzung von Migrationskonten, getroffen. Die bestehende Systemlandschaft wird analysiert, um relevante Quellsysteme für die Migration zu identifizieren. Die Migrationsobjekte und die zugehörigen Daten werden anschließend als Vorbereitung für die Bereinigung auf Inhalt, Volumen, Qualität und Aktualität geprüft. Nach Abschluss dieser Phase nutzen wir unser Template. Dieses enthält die wesentlichen prozessualen und technischen Vorgaben, wie relevante Migrationsobjekte, Vorgehen bei der Migration und Spezifika, die beachtet werden müssen.

Auf die Prepare-Phase folgt die **Explore**-Phase. Diese dient zur Abstimmung von fachlichen und technischen Spezifikationen der Migration. Die identifizierten Daten werden bereinigt, indem unvollständige, veraltete, redundante und doppelte Daten entfernt oder korrigiert werden. In Workshops wird das erstellte Template vorgestellt und Anforderungen an ein Migrationstool zur technischen Unterstützung formuliert. Anschließend wird ein Migrationstool basierend auf den festgelegten Anforderungen ausgewählt. Bei einem Rollout über mehrere Ländergesellschaften sind Unterschiede zwischen dem globalen Template und lokalen Anforderungen zu identifizieren. Basierend hierauf werden Mapping Sheets für die Zuordnung von Quell- zu Zielfeldern in unseren bestehenden PwC-Templates befüllt. Es können sowohl 1:1-Zuordnungen abgebildet werden als auch komplexe Transformationslogiken. Anschließend werden technische Voraussetzungen, wie User und Berechtigungen, bereitgestellt und die relevanten Systeme werden an das Migrationstool angebunden.

In der **Realise**-Phase wird das Migrationstool gemäß dem Migrations-Scope konfiguriert. Mit einem iterativen Ansatz werden in mehreren Testzyklen die Funktionalität und Qualität der Migration geprüft. Hierbei werden mehrfach Daten aus dem Altsystem extrahiert, gemäß der Transformationslogik und den erstellten Mapping Sheets transformiert und toolgestützt ins Zielsystem geladen. In einem ersten technisch-funktionalen Test wird die technische Infrastruktur geprüft, indem die Migration anhand eines Testportfolios an Daten in der Entwicklungsumgebung durchgeführt wird. Anschließend werden in den Datenzyklen 1 und 2 alle relevanten Stamm- und Transaktionsdaten migriert. Notwendige Anpassungen im Tool werden vorgenommen, bevor in der Generalprobe die

Migration im Konsolidierungssystem erneut durchgeführt wird. Die Generalprobe dient als Basis für den folgenden User Acceptance Test. Dabei wird eine Go-/No-go-Entscheidung für die finale Migration im Produktivsystem getroffen.

Die **Deploy**-Phase dient der Durchführung der finalen Migration. Die migrierten Daten werden nach erfolgreicher Migration validiert, das heißt aus dem Zielsystem extrahiert und mit den Daten aus dem Quellsystem abgeglichen. Mit dem Sign-off wird die Migration abgenommen und das Zielsystem wird aktiviert. In einer abschließenden Stabilisierungsphase finden notwendige Nacharbeiten statt.

Auswahl des passenden Migrationstools als elementarer Erfolgsfaktor für eine effiziente Migration

Die Datenmigration kann durch verschiedene Tools unterstützt werden. Die Notwendigkeit hierfür ergibt sich insbesondere aus dem Komplexitätsgrad, den Datenvolumina und – bei mehreren Rollouts – einer etwaigen Wiederverwendbarkeit.

Für die Auswahl eines passenden Tools sollte zu Beginn der Rahmen der Migration ermittelt werden: Handelt es sich um eine reine Datenmigration oder um eine Migration von Programmen und Custom Code? Ersteres kann mittels einer Datenbankkopie oder der Einbuchung von Migrationskonten, eines ETL-Tools (ETL: Extract, Transform, Load) oder mithilfe des SAP-Migrationscockpits durchgeführt werden. ETL-Tools unterstützen hier bei der Extraktion der Daten aus dem Altsystem, deren Transformation und der Beladung des S/4HANA-Systems.

Zunächst werden die wesentlichen Anforderungen an das Tool in einem Anforderungskatalog erhoben und gemäß ihrer Relevanz priorisiert. Dabei werden Mindestanforderungen definiert. Technische Anforderungen an das Tool können beispielsweise die Anzahl der Anbindungen von Datenquellen, die Leistungsfähigkeit oder die Wiederverwendbarkeit sein. Daneben können auch fachliche Anforderungen wie zum Beispiel zu NewGL, dem Business Partner oder der Möglichkeit zur Übertragung der relevanten Daten (z. B. Salden und offene Posten) festgelegt werden. Dieser Katalog dient als Basis für die Bewertung ausgewählter Tools bzw. Anbieter hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit und ihres Deckungsgrads. Nach der Finalisierung empfiehlt es sich, ausgewählte Anbieter zu Workshops einzuladen, um offene Fragen zu klären.

Abb. 6 Toolgestützte Migration als Erfolgsfaktor einer effizienten Einführung



Stehen auch Sie vor der Entscheidung zu einem Umstieg auf SAP S/4HANA?

Gern teilen wir unsere Erfahrungswerte und Best Practices aus gleich gelagerten Migrationsprojekten und Vorstudien mit Ihnen im Rahmen eines virtuellen oder persönlichen Gesprächs und würden uns freuen, Sie auf Ihrer Reise hin zu einer modernen Finanzarchitektur zu unterstützen.

Ihr Nutzen

Sicherheit

durch unseren abgestuften Testansatz mit mehreren Testzyklen stellen wir sicher, dass Ihre Daten vollständig und nach festen Transformationsregeln vom Altsystem ins neue S/4HANA-System übertragen werden.

Best-Practice-Prozesse

wir bringen Erfahrungswerte und PwC-Frameworks aus vorangegangenen Projekten zur Migration und Standardisierung von Prozessen ein und besitzen fachliche Expertise für SAP-Haupt- und -Nebenbücher.

Automatisierung

mit unserem toolbasierten Ansatz sorgen wir dafür, dass komplexe Transformationslogiken abgebildet werden und Ihre Daten sowohl mit hohem Automatisierungsgrad als auch hoher Performance migriert werden.

Prüfungssichere Dokumentation und Migration

durch unsere Expertise in der Wirtschaftsprüfung garantieren wir eine revisionssichere Dokumentation und die Einhaltung von regulatorischen Anforderungen.

Flexibilität

wir sorgen mit individuell aufgesetzten End-to-End-Lösungen dafür, dass kundeneigene Prozesse, Logik und Felder berücksichtigt werden.

Unsere Expertise

Mit unserer fachlichen und technischen Expertise unterstützen wir Sie ganzheitlich und zielgerichtet bei Ihrer Einführung und Migration von SAP S/4HANA. Wir bringen unsere Best Practices aus über 240 Transformationsprojekten mit, damit stellen wir sicher, dass Ihre Daten vollständig und schnell nach SAP S/4HANA überführt werden. Gern teilen wir mit Ihnen unsere Erfahrungen und unterstützen Sie bei Ihrer Migrationsreise zu einer erfolgreichen SAP-S/4HANA-Einführung.



Ihre Ansprechpartnerinnen



Filiz Gueney

Partnerin,
Technology Consulting
PwC Berlin
Tel.: +49 30 2636-2251
Mobiltel.: +49 1516 1356513
filiz.gueney@pwc.com



Kim Pham

Senior Managerin,
Technology Consulting
PwC Berlin
Tel.: +49 30 2636-4752
Mobiltel.: +49 160 99652959
thien-kim.pham@pwc.com

Über uns

Unsere Mandanten stehen tagtäglich vor vielfältigen Aufgaben, möchten neue Ideen umsetzen und suchen unseren Rat. Sie erwarten, dass wir sie ganzheitlich betreuen und praxisorientierte Lösungen mit größtmöglichem Nutzen entwickeln. Deshalb setzen wir für jeden Mandanten, ob Global Player, Familienunternehmen oder kommunaler Träger, unser gesamtes Potenzial ein: Erfahrung, Branchenkenntnis, Fachwissen, Qualitätsanspruch, Innovationskraft und die Ressourcen unseres Expert:innennetzwerks in 156 Ländern. Besonders wichtig ist uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mandanten, denn je besser wir sie kennen und verstehen, umso gezielter können wir sie unterstützen.

PwC Deutschland. Über 12.000 engagierte Menschen an 21 Standorten.
Knapp 2,4 Mrd. Euro Gesamtleistung. Führende Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft in Deutschland.